

4. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

Antwortpsalm: Ps 95 (94),1-2.6-7c.7d-9 (Kv: vgl. 7d.8a)

Kv Hört auf die Stimme des Herrn;
verhärtet nicht euer Herz! – **Kv**

- ¹ Kommt, lasst uns jubeln dem HERRN, *
jauchzen dem Fels unsres Heiles!
- ² Lasst uns mit Dank seinem Angesicht nahen, *
ihm jauchzen mit Liedern! *
- ⁶ Kommt, wir wollen uns niederwerfen, uns vor ihm verneigen, *
lasst uns niederknien vor dem HERRN, unserem Schöpfer!
- ^{7abc} Denn er ist unser Gott, /
wir sind das Volk seiner Weide, *
die Herde, von seiner Hand geführt. – (**Kv**)
- ^{7d} Würdet ihr doch heute auf seine Stimme hören! /
- ⁸ Verhärtet euer Herz nicht wie in Meríba, *
wie in der Wüste am Tag von Massa!
- ⁹ Dort haben eure Väter mich versucht, *
sie stellten mich auf die Probe und hatten doch mein Tun gesehen. – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Der Psalm beginnt mit freudigem Jubel und vertrauensvollen Aussagen von der gut geführten Herde. Die dritte Strophe bringt eine vollkommen andere Perspektive ein. Sie droht und erinnert an dramatische Szenen und Konflikte. Das darf man hören. Vielleicht kann auch der Kehrsvers in der Vortragsweise ganz unterschiedlich klingen -von jubelnd, werbend, vertrauend bis drohend und anklagend.

Auslegung

1 Zum Kehrsvers

Aus dem Vorwurf des Psalmisten: Würdet ihr doch auf seine Stimme hören und euer Herz nicht verhärten, wie damals bei den Wassern von Meriba, macht der Kehrsvers einen direkten Aufruf. Im Gotteslob ist der Kehrsvers (GL 53,1) mit einem sehr ähnlichen Wortlaut wiedergegeben.

2 Der Psalm als Gesamtext

- ¹ Kommt, lasst uns jubeln dem HERRN, *
jauchzen dem Fels unsres Heil[e]s!
- ² Lasst uns mit Dank seinem Angesicht nahen, *
ihm jauchzen mit Liedern! *
- ³ Denn ein großer Gott ist der HERR,
ein großer König über allen Göttern.
- ⁴ In seiner Hand sind die Tiefen der Erde,
sein sind die Gipfel der Berge.
- ⁵ Sein ist das Meer, das er gemacht hat,
das trockene Land, das seine Hände gebildet.
- ⁶ Kommt, wir wollen uns niederwerfen, uns vor ihm verneigen, *
lasst uns niederknien vor dem HERRN, unserem Schöpfer!
- ^{7abc} Denn er ist unser Gott, /
wir sind das Volk seiner Weide, *
die Herde, von seiner Hand geführt.
- ^{7d} Würdet ihr doch heute auf seine Stimme hören! /
- ⁸ Verhärtet euer Herz nicht wie in Meríba, *
wie in der Wüste am Tag von Massa!
- ⁹ Dort haben eure Väter mich versucht, *
sie stellten mich auf die Probe und hatten doch mein Tun gesehen.
- ¹⁰ Vierzig Jahre war mir dieses Geschlecht zuwider
und ich sagte: Sie sind ein Volk, dessen Herz in die Irre geht,
sie kennen meine Wege nicht.
- ¹¹ Darum habe ich in meinem Zorn geschworen:
Sie sollen nicht eingehen in meine Ruhe.

Der Psalm trägt in der Einheitsübersetzung u.a. die Überschrift „Aufruf zur Treue“. Diese Treue fordert eine immer neue Hinwendung zu Gott. Sonst droht – wie damals – das Verharren in der Wüste und der Einzug und das Leben im Land und in der Ruhe gelingen einer ganzen Generation nicht.

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der Antwortpsalm streicht zwei wichtige theologische Positionen. Die Größe Gottes wird sichtbar in der Schöpfung. Gott selbst ist der einzige Schöpfer der Welt (vgl. V 3-5).

Zudem fehlen in der Auswahl die Verse 10-11, die an die Wüstenzeit erinnern und daran, dass eine ganze Generation versagt hat.

Ohne diese geschichtlichen Verortungen wird aus dem Danklied ein Lied ohne Halt in der erlebten Wirklichkeit des Volkes. Es postuliert Glaubenssätze und daher muss aus dem Wunsch ein Imperativ werden.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Die alttestamentliche Lesung (Dtn 18,15-20) spricht von dem Propheten in der Nachfolge des Mose. Prophetische Menschen in der Nachfolge des Mose, die von Gott berufen waren, gab es immer wieder. Im Zusammenhang mit dem nachfolgenden Evangelium (Mk 1,21-28) hören die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher die Lesung wie von selbst als „Vorverweis“ auf Christus. Der Antwortpsalm verstärkt diese Lesart von Dtn 18, indem er die Schöpfungsaussagen streicht und die Aussagen über die 40-jährige Wüstenzeit in der Ich-Rede Gottes ebenso.

Das auf den Antwortpsalm folgende Evangelium erzählt von der ersten Lehre und der ersten Heilung Jesu in Kafarnaum. Die Reaktion der Hörenden ist unterschiedlich: Eine Lehre mit Vollmacht, sagen die Umstehenden. Du bist der „Heilige Gottes“ erkennt der Dämon und wünscht nichts mehr, als dass Jesus wieder verschwindet.

Der „Herr“ aus dem Antwortpsalm, auf dessen Stimme man hören soll, wird zu Christus. Die Bahnlesung aus dem Korintherbrief (1 Kor 7,32-35) unterbricht vollkommen die theologische Linie. Sie hat weder einen Bezug zum Evangelium, noch zur atl. Lesung, noch zum Antwortpsalm – außer man bezieht die Lehre in Vollmacht auf die Aussagen zur Ehe – was aber dem Text aus Mk 1 entgegenläuft.

c. Theologischer Gehalt

Die Lesungen an diesem Sonntag zeigen auf, wie nötig es ist, auf eine passende Differenzierung zwischen Jesus, dem Christus und Herrn und GOTT, JHWH, dem Herrn und Schöpfer zu achten.

Auch zeigt sie, wie schnell aus atl. Texten christologische Aussagen werden können, die unangemessen sind, wenn sie nicht gut eingeordnet werden.

Es empfiehlt sich, eine Predigt zur Frage, was meint der erste Kontext von Dtn und der Nachfolge des Mose – und in welcher Weise wird im neuen Testament Jesus als Prophet gedeutet? Was bedeutet die Vereinigung und Konzentration der drei atl. Funktionen, Priester, König und Prophet auf eine Person in Christus? Diese Aufhebung jeder „Gewaltenteilung“ ist eine der bis heute kritischen theologischen Fragestellungen im Blick auf den Umgang mit Macht in unserer Kirche.

Lektüretipp: Grundtext Synodaler Weg aus dem Forum „Macht und Gewaltenteilung“ abrufbar unter www.synodalerweg.de/dokumente-reden-beiträge

Dr. Katrin Brockmüller, Direktorin Kath. Bibelwerk e.V.